

20 Jahre NTC Nano Tech Coatings GmbH

„Als wir unser Unternehmen vor zwanzig Jahren in einer kleinen Halle gegründet haben, war es bereits unsere Vision, eines Tages durch neuartige Beschichtungen den Markt zu revolutionieren.“ Dieses Fazit zieht zum Jubiläum Dr. Georg Wagner, Firmengründer und Know-how-Träger der NTC Nano Tech Coatings GmbH im Gespräch mit der „SaarWirtschaft“.

Das in Tholey ansässige Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und Produktion von Hi-Tech-Beschichtungen für Industrie und Bauwesen spezialisiert. Die auf der Nanotechnologie basierten Lacke schützen Oberflächen aus Metall oder Beton vor Korrosion und Verschmutzungen und zeichnen sich durch höchste Widerstandsfähigkeit und Belastbarkeit aus.

Zum Einsatz kommen sie vorwiegend in der Automobilbranche, der Luftfahrtindustrie, der Klimatechnik sowie zum Schutz von Bauwerken: während nahezu alle europäischen Automobilhersteller Teile verbauen, die mit diesen Lacken beschichtet sind, setzen Unternehmen und Kommunen weltweit beim Korrosionsschutz ihrer Bauwerke immer häufiger auf Produkte „Made in Tholey“.

Der Erfolg der heutigen Produkte ist durch jahrelange intensive Forschung und Entwicklungsarbeit zu erklären: „In den Anfangsjahren haben wir jede Her-



Dr. Wagner vertritt seit Jahren in der Vollversammlung der IHK Saarland die chemische Industrie des Saarlandes.

Foto: NTC

ausforderung angenommen und vom Handygehäuse über Bootsrümpfe bis hin zu Skiern alles beschichtet, bei dem es einen Bedarf zu verbesserten Oberflächeneigenschaften gab. Spektakuläres Beispiel aus der Firmenhistorie ist hierbei die von Gustave Eiffel gebaute Brücke im nordspanischen Girona. Eine anspruchsvolle Aufgabe, da der Stahl, aus dem Eiffelbrücke und Eiffelturm seinerzeit gebaut wurden sehr korrosionsanfällig ist“, erinnert sich Dr. Wagner. Heute sind weltweit eine Vielzahl von Tunneln, Kühltürmen und Brücken in Südostasien, Australien und in den U.S.A. durch NTC-Beschichtungen geschützt.

Mit der Geschäftsentwicklung ist das Unternehmen sehr zufrieden. „Wir

wachsen solide,“ erklärt Wagner, „Wir wurden gerade von einem großen Wirtschaftsblatt informiert, dass wir in deren offizieller Liste der am stärksten wachsenden Unternehmen in Deutschland gelistet sind.“

Neben der hohen Qualität der Produkte sei der entscheidende Erfolgsfaktor die Flexibilität eines kleinen Unternehmens, das mit seinen rund zehn Mitarbeitern sehr rasch auf den individuellen Bedarf der Kunden reagieren könne. Wichtig auch die persönlichen Kontakte, die zum Teil im Rahmen von Markterkundungsreisen durch die ehemalige ZPT geknüpft wurden, etwa nach Asien und Australien. „Von diesen Reisen profitieren wir bis heute“, so Wagner.

Dass der Schutz der Umwelt eine große Rolle spielt, zeigt sich nicht nur daran, dass bei der Herstellung der Lacke nur möglichst unbedenkliche Grundstoffe zum Einsatz kommen, sondern auch daran, dass beim Bau der neuen Lagerhalle die höchsten Standards in Sachen Brand- und Umweltschutz umgesetzt wurden.

Das für sein Qualitäts- und Umweltmanagement zertifizierte Unternehmen ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden, zuletzt vom renommierten Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.

gm

Künstliche Intelligenz aus dem Saarland: 20 Jahre Sematell

Im Saarland wird die Zukunft erforscht: Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) mit Standorten unter anderem in Saarbrücken und St. Wendel, ist in Deutschland die führende Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der innovativen Softwareentwicklung. Zu den erfolgreichen Ausgründungen des DFKI zählt das Saarbrücker Technologieunternehmen Sematell, das im September zwanzigjähriges Bestehen feiern konnte.

„Von unserer Software-Lösung ReplyOne profitiert insbesondere der Kundenservice von Unternehmen. Die Art der Kommunikation hat sich durch die Digitalisierung in den letzten Jahren enorm verändert“, weiß Thomas Dreikauss, CEO von Sematell. „Früher erhielten Servicemitarbeiter die Anfragen per Mail und Telefon. Heute stehen den Kunden weitere digitale Kanäle zur Verfügung, über die sie schnelle Antworten erwarten.“ Um die Mitarbeiter zu entlasten und den Kundenservice trotz der gestiegenen Ansprüche zu verbessern, setzen immer mehr Unternehmen auf



Thomas Dreikauss

Foto: Bernhard Schramm

eine Automatisierung ihrer Kundenkommunikation. „Unser Produkt analysiert und kategorisiert schriftliche Anfragen und kann den Mitarbeitern präzise Antwortvorschläge liefern – egal, ob die Anfrage per Brief, Fax, E-Mail, Chat oder Instagram kommt, so Dreikauss weiter. Mehr als 70 Sprachen könne die Software dabei verarbeiten.

Mit der KI-getriebenen Lösung richtet sich Sematell an alle Unternehmen, die im steten Kontakt mit ihren Kunden stehen – vom Energieversorger bis zum Te-

lekommunikationsanbieter. „Im professionellen Kundenservice kommt es heute auf Schnelligkeit, Effizienz und Zufriedenheit an. Eine KI-gestützte Kommunikation hilft den Mitarbeitern, Anfragen schneller und zielgerichtet zu lösen. So haben sie mehr Zeit, sich um beratungsintensive Kundenanliegen zu kümmern“, erklärt Dreikauss. „Unsere Software versteht bereits nach einem minimalen Training komplexe Inhalte und ermöglicht eine gleichbleibende Qualität in der Kommunikation mit den Kunden.“ Die künstliche Intelligenz dazu basiert auf einem Kategorisierungsalgorithmus, der am DFKI entwickelt wurde. Mit dieser intelligenten Software ist Sematell auf Erfolgskurs. Das Saarbrücker Technologieunternehmen unterstützt mit mehr als 120 Installationen die Kundenkommunikation in der DACH-Region. „Wir haben eine Response-Management-Lösung entwickelt, die sich leicht in eine bestehende IT-Struktur integrieren lässt. Das macht es für unsere Kunden so einfach“, sagt Thomas Dreikauss.

SaWi